

Monitoring, Kontrollgänge, weitere Baupflegemassnahmen

Regelmässige Kontrollgänge gehören zu den wichtigsten Instrumenten im Umgang mit der historischen Bausubstanz, helfen sie doch, Schäden vor ihrer Ausbreitung zu erkennen und entsprechend schonend für Substanz und Ressourcen zu beheben.

Achteck abklettern

2013 wurde das gesamte Achteck aus dem Seil kontrolliert. Dabei interessierten besonders die ersten, in den Jahren 2006-2007 restaurierten Flächen. Die Befunde wurden auch aufgrund der nach der Restaurierung angefertigten Checklisten mit Spannung erwartet. Diese Checklisten halten für jeden Bauteil fest, welche Bereiche besonders im Auge behalten werden sollten, in welchen Aufmörtelungen beispielsweise frühe Risse beobachtet worden waren etc.

Die Erkenntnis des Kontrollganges war sehr erfreulich: es sind bisher kaum Veränderungen zu beobachten! Es zeigte sich, dass sogar sanierte Risse an stark exponierter Lage in einem sehr stabilen Zustand sind. Dieses Resultat bestätigt, dass wir mit unserer Methodik auf einem guten Weg sind. Dank der Kontrollgänge können feinste Veränderungen dokumentiert werden, dank der Checklisten werden keine bekannten Probleme übersehen. Die untersuchten Bereiche wurden umfangreich fotografiert, es wurden Notizen gemacht und im Hinblick auf spätere Kontrollgänge wurden die bestehenden Dokumente ergänzt.

Ausfugen Kirchenboden

Am Boden im Innern des Münsters sind in den letzten Jahren zunehmend Schäden an Fugen aufgetreten. Als Folge sind an den Steinplatten Kanten abgebrochen, teilweise sind Stolperkanten entstanden. In einigen Fugen wurden auch Kabel für Lautsprecher oder

Induktionsspulen eingelegt. Nun wurden die schadhafte Fugen neu verfugt. Insgesamt wurden 600 Laufmeter mit Kalkzementmörtel geschlossen. Diese Arbeiten wurden im Winter ausgeführt.

Westportal Nord

Der Boden des nördlichen Westportales ist als Besucherhaupteingang stark durch Feuchtigkeit und Streusalz belastet. Er wurde restauriert und aufgemörtelt, Stolperfallen wurden beseitigt, ein neuer Teppich wurde ausgelegt. Damit kommen die BesucherInnen nun wieder sicher in die Kirche.

Taubenschlag

Im Estrich über der Sakristei befindet sich seit längerer Zeit ein Taubenschlag. Dieser bietet den Tauben eine zentrale Nistmöglichkeit und ermöglicht es, den Bestand zu kontrollieren. Diesen Auftrag nimmt seit einigen Jahren die Tierpflegerin und Taubenmutter Carina Tobler vom Tierpark Dählhölzli wahr. Von hier kam auch die Anregung zur Modernisierung des Taubenschlags. Der gesamte bestehende Raum war ex-

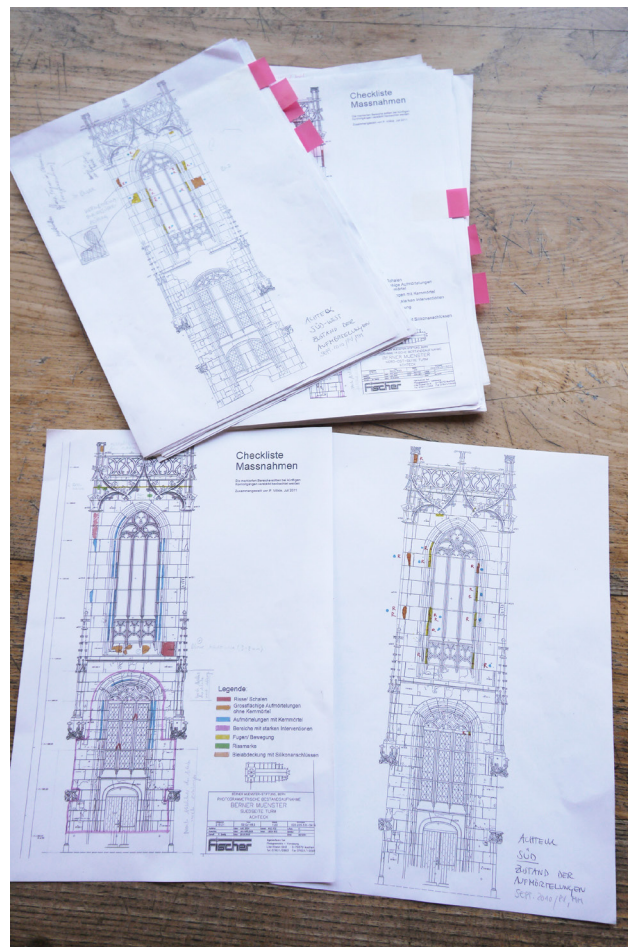
Seite 53

(o.) Das gesamte Achteck wurde systematisch abgeklettert und eingehend dokumentiert. Auch der Münsterarchitekt liess sich die Gelegenheit nicht entgehen und unterzog die restaurierten Bereiche einer kritischen Überprüfung.

(l.m.) Die Beobachtungen und Einschätzungen werden direkt am Bau in Pläne kartiert.

(l.u.) Das Hauptaugenmerk des Kontrollgangs lag auf den Restaurierungen der letzten 8 Jahre.

(r.u.) Checklisten und bestehende Kartierungen wurden als Grundlage verwendet. In diesen sind die Punkte eingetragen, die besonders gut beobachtet werden müssen.



trem durch Taubenkot verschmutzt. Der neue Taubenschlag nimmt nur ein Drittel der bisherigen Fläche ein, ist aber tiergerechter und gut zu reinigen. Im Winter wurde hierfür der alte Holzeinbau über dem oberen Sakristeigewölbe ausgebaut. Die Wandflächen, die hinter diesem zum Vorschein kamen, sind in einem sehr guten Zustand. Sie stammen aus der Bauzeit in den 1450er Jahren und besitzen Originalprofile, die über die Jahrhunderte hier gut geschützt waren. Im Zusammenhang mit dem Umbau wurde entschieden, den in den 1960er Jahren eingebauten Holzboden zu entfernen. Unter diesem kam ein älterer Holzboden zum Vorschein. Auch er wurde demontiert. Dies bot die Gelegenheit, das ganze Gewölbe zu reinigen. Gleichzeitig wurde aufgrund der vorgefundenen Situation und Befunde die fotogrammetrische Dokumentation des Gewölbes in Auftrag gegeben. Der neue Taubenschlag wird aus Brandschutzgründen aus feuerhemmendem Material gebaut. Er ist demnächst wieder bezugsbereit. Da der neue Taubenschlag für die Taubenmutter aus dem Dählhölzli besser zugänglich ist als der alte, wird sich die Hoffnung auf eine artgerechte Haltung und eine bessere Kontrolle der Population bestimmt erfüllen.

Wasserführung

Ab 2001 sind die wasserführenden Galerien am Hochschiff, an den Seitenschiffen und an der Westseite unter Instruktion von Spezialisten aus Köln mit Bleiabdeckungen ausgeschlagen worden.¹⁴ Damit konnte verhindert werden, dass sich stehendes Wasser sammelt und das Mauerwerk durchnässt, was früher zu beträchtlichen Feuchtigkeitsschäden in den Gewölben geführt hatte. Obschon Dilatationsfugen eingebaut wurden, arbeitet das Blei bei den herrschenden Temperaturdifferenzen so stark, dass der Spengler bislang alle zwei bis drei Jahre neue Risse verschweissen musste. Im Jahr 2012 wurde schliesslich ein Prototyp für eine verbesserte Dilatation entwickelt. Die Ausdehnung des Bleis wird neu zusätzlich mit Hilfe einer unter der Konstruktion liegenden, in den Stein gearbeiteten Vertiefung aufgenommen. Neu konzipiert wurde auch der Anschluss der Bleiabdeckung an die Brüstung und die Wandflächen. Die bisher zu enge Verbindung zwischen Stein und Bleiblech wurde gelöst und eine zusätzliche Abdeckschiene wurde eingebaut. Diese einfachen technischen Verbesserungen der Dilatationen versprechen einen recht grossen Effekt.



Es ist davon auszugehen, dass der bisherige Bleiunterhalt in den modifizierten Abschnitten zukünftig eher abnehmen wird. An der Zwischengalerie des Vierecks West, die im Berichtsjahr neu mit Bleiabdeckungen ausgerüstet wurde, konnte das optimierte System frei schwimmend eingebaut werden.

Turmviereck

Ein halbes Jahrhundert, nachdem die Fassaden des Turmvierecks einem weitgehenden Steinaustausch unterzogen wurden, stehen hier verschiedene Servicearbeiten an.¹⁵ Die betroffenen Gebäudeabschnitte zeigen beginnende Schäden, die mit rechtzeitigen, einfachen Massnahmen deutlich verlangsamt werden können. Geplant sind eine grossflächige Festigung der Maueroberflächen, die Sanierung von Rissen und Fugen etc. Auch im Bereich der Blendmasswerke und Blendwimperge sind erste Konservierungsmassnahmen dringend notwendig. Die Planung der dafür nötigen Gerüste läuft. Da eine Etappierung der Arbeiten mit grossem Aufwand verbunden wäre, werden die Gerüste verhältnismässig gross sein. Der Zeitpunkt für die Durchführung der Massnahmen ist auf 2014

gelegt worden, damit sich der Turm nach dem Abbau des Helmgerüsts wieder in gänzlich gerüstfreiem Zustand präsentieren wird.

14 vgl. Tätigkeitsbericht 2001, Seite 24ff.

15 vgl. Tätigkeitsbericht 2012, Seite 44.

Seite 54

Die Sanierung schadhafter Fugen im Kirchenboden erforderte zunächst ein sorgfältiges Ausfräsen unter Absaugen des Staubes.

Seite 55

(l.) Eine kontrollierte Wasserführung ist eine der elementarsten Massnahmen zur Schonung historischer Bausubstanz. Die Bleiabdeckungen der Galerien werden laufend optimiert.

(r.m.) Um der Bleiabdeckung eine grössere Bewegungsfreiheit zu ermöglichen, wurden die Dilatationsfugen geöffnet und erweitert.

(r.u.) Die erweiterten Dilatationsfugen wurden mit passgenau eingeschweissten Bleilappen abgedichtet.

